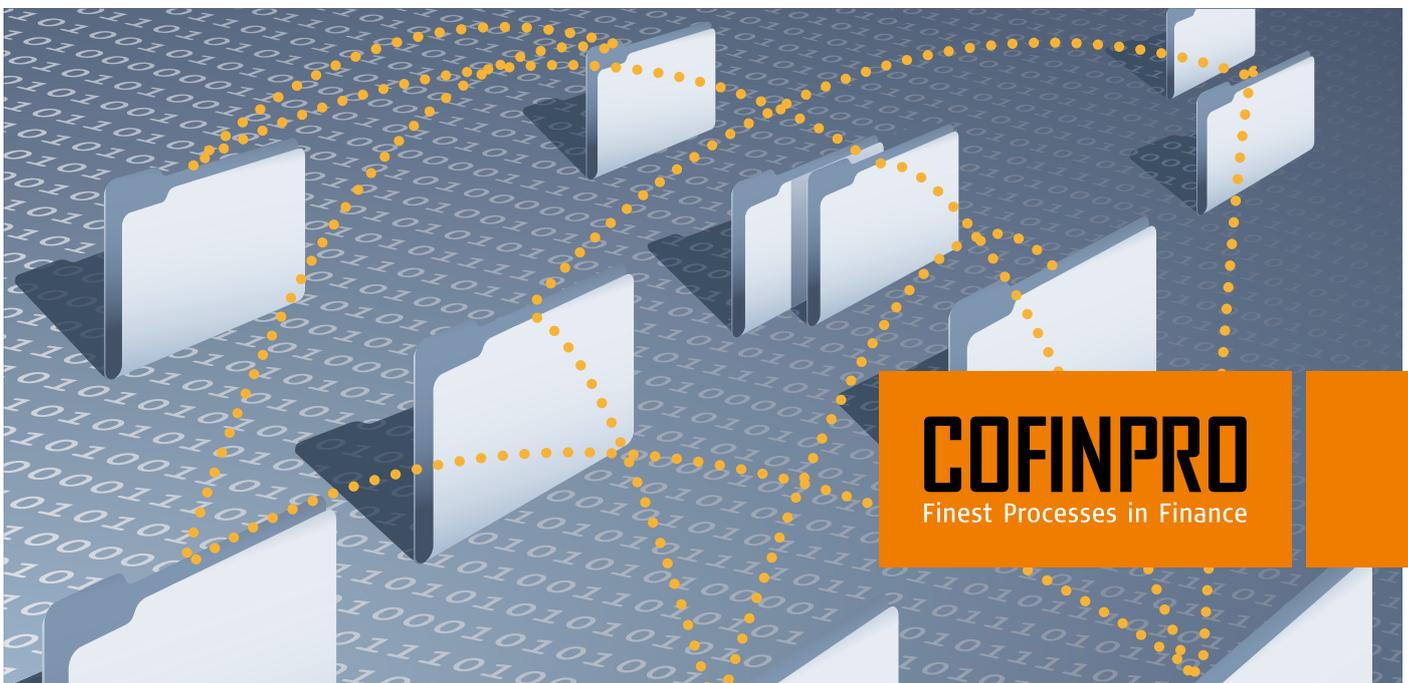


Optimierung der Markt- und Stammdatenprozesse

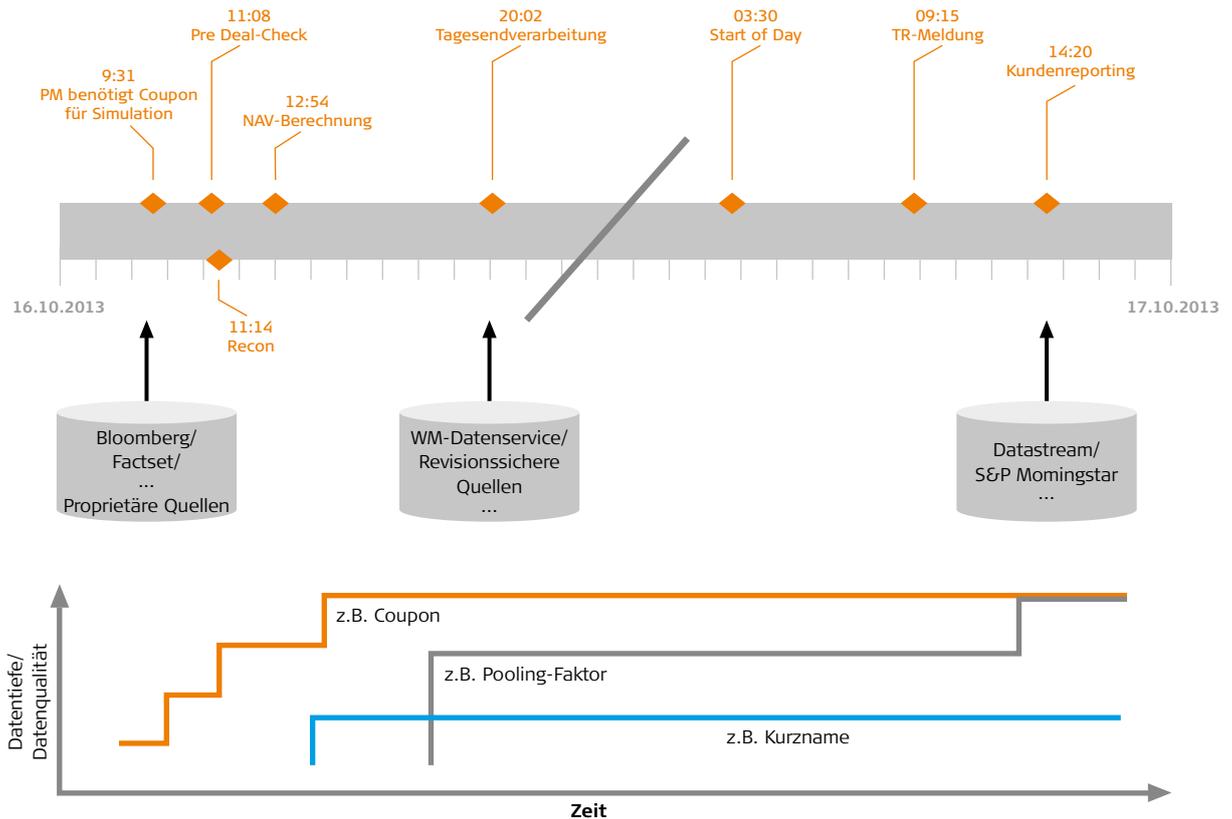
Die Verwaltung von Markt- und Stammdaten stellt für Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) eine steigende Herausforderung dar. Reportingverpflichtungen wie beispielsweise EMIR, BCBS 239 oder andere Regularien erfordern eine zeitnahe Verfügbarkeit von Daten in hoher Qualität. Daraus hat sich im Verlauf der letzten Dekade eine erhebliche Systemkomplexität entwickelt, die für die zuständigen

Fach- und IT-Bereiche schwierig zu handhaben ist. In dieser Situation kann eine gezielte Analyse der zugrundeliegenden Anforderungen, Abläufe, Systeme und Abhängigkeiten Spielraum für erhebliche Einsparungen bei gleichzeitiger Risikoreduktion aufzeigen. Mit einer Umsetzung der Optimierungspotenziale werden auch Datenverfügbarkeit und Datenqualität verbessert.



Ausgangssituation und Problemstellung

Der Datenbedarf der Banken hat sich nicht erst seit der Lehmann-Krise massiv verändert. Allerdings haben die Regularien, die in den letzten Jahren eingeführt wurden, zu einer deutlichen Verschärfung der zeitlichen und inhaltlichen Qualitätsanforderungen bei Markt- und Stammdaten geführt: Extern vorgegebene Zeitpunkte zur Datenverfügbarkeit können mit den bestehenden Pflegeprozessen nicht mehr eingehalten werden. So erfordert beispielsweise die European Markets Infrastructure Regulation (EMIR) von den Marktteilnehmern innerhalb eines Arbeitstages die Meldung zahlreicher Details eines OTC-Kontrakts an ein zentrales Register.



Im zeitlichen Ablauf nehmen Datentiefe und -qualität für verschiedene Abnehmer zu. Nach und nach erreichen die Daten die endgültige Qualität, die bei Öffnung einer Position nicht notwendig war.

Die zugrundeliegende Prozess- und Systemlandschaft wurde selten für diese neuen Anforderungen der Fachbereiche ausgelegt. Selbst wenn benötigte Datenfelder in der Bank vorliegen, sind Verfügbarkeit und Qualität meist nicht ausreichend. Eine isolierte „inkrementelle“ Aufnahme neuer Informationen in bestehende Pflegeprozesse ist aufwendig und stellt Fachbereiche vor große Herausforderungen.

Der Handlungsdruck steigt parallel durch die Zunahme der Betriebskosten. Beispielsweise fallen für die gleichen Daten mehrfach Lizenzkosten an und die Erhebung und Qualitätssicherung erzeugen direkte und indirekte Aufwände. Gemeinsam mit den IT-Kosten für die Pflegeprozesse ist so ein großer Kostenblock in den Back-Office-Abteilungen der Banken entstanden.

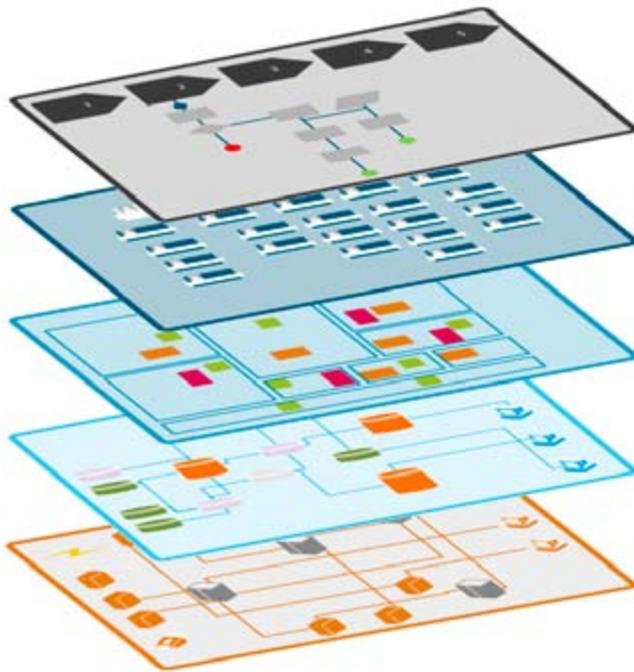
Resultierende Aufgabenstellung für KVG/Bank

Die Veränderung der Prozesse zur Bereitstellung von Markt- und Stammdaten stellt einen weitreichenden Eingriff in die Systemlandschaft einer Bank oder KVG dar. Für ein Unternehmen, das sich der beschriebenen Herausforderungen annimmt, sind mehrere Rahmenbedingungen zu beachten.

- Für alle Abnehmer muss sichergestellt sein, dass ihre Daten zum benötigten Zeitpunkt in der benötigten Qualität zur Verfügung stehen. Ein stringentes Service-Level-Management muss daher wichtiger Teil der Lösung sein.
- Die System- und Prozesslandschaft sollte im Zielbild flexibel und robust gegenüber künftigen Veränderungen der Anforderungen sein. Geänderte Anforderungen wirken auf verschiedensten Ebenen des Systems: beginnend bei der IT-Architektur über die Beschaffungs- und Anreicherungsprozesse bis hin zu organisatorischen Fragestellungen. Skalierbarkeit auf allen genannten Ebenen ist ein Schlüssel für eine stabile Markt- und Stammdatenversorgung.

- Die Verhältnismäßigkeit von Aufwand und Nutzen ist ein weiteres Kriterium der Veränderungen in den Datenprozessen. Zu diesen Aufwänden zählt beispielsweise auch eine Migration, bei der der reibungslose Betrieb sichergestellt sein muss.

Lösungen und Kompetenzen



Schichten zur Betrachtung von Markt- und Stammdaten

Ebene 5: Geschäftsprozesse

Bei der Betrachtung der Geschäftsprozesse werden die Datenflüsse über die gesamte Organisation hinweg betrachtet.

Ebene 4: Aufbauorganisation

Das genaue Verständnis der Organisation ist wichtig, um Verantwortlichkeiten optimal zu allokalieren.

Ebene 3: Systemcluster

Die Systemcluster stellen eine Zusammenfassung von Systemen dar, die gemeinsam einen Hauptbereich der Bank / des Assetmanagers darstellen (Frontoffice, Finance, ...).

Ebene 2: Datenflüsse

Die Datenflüsse und ihr Verlauf über die Zeit sind zentral zum Verständnis künftiger Erfordernisse.

Ebene 1: Systemarchitektur

Die Systemarchitektur bildet die Grundlage jeglichen Datenverkehrs bei der Bank / beim Assetmanager. Die Technik sollte sich hier an den Flüssen orientieren.

Grundlage für spätere Anpassungen bei den Systemen und Prozessen ist eine gezielte Analyse des bisherigen Vorgehens bei den Markt- und Stammdaten in Bezug auf künftige Anforderungen, Systeme und Abhängigkeiten. Entscheidende Bedeutung kommt der Offenlegung von Bruchstellen zu. Eine bestimmte Information wird eventuell in mehreren Abteilungen benötigt, aber bei genauerer Betrachtung fallen zeitliche und qualitative Anforderungen unterschiedlich aus. Oft wurden gleiche Daten bisher unabhängig von unterschiedlichen Abteilungen bezogen und nicht an einer Stelle zentral erhoben und qualitätsgesichert verteilt.

Beispiel zur Verdeutlichung: Der Coupon einer Anleihe wird vom Portfoliomanager, vom Verantwortlichen für das Treasury und von der Reportingabteilung benötigt. Der Portfoliomanager benötigt das Datum bereits vor einer Order. Der Treasurer nach Einbuchung des Bonds in das Portfolio und die Reportingabteilung erst zum Monatsende. Der Coupon wird dabei in drei unterschiedlichen Systemen, die nicht synchronisiert sind, erfasst und gespeichert. Der Manager verwendet ein auf Bloomberg basierendes Excel-Sheet. Der Liquiditätsmanager nutzt das Buchhaltungssystem mit WM-Daten und die Reportingabteilung verwendet eine ASP-Lösung, deren Provider die Daten selbst von Datastream bezieht. Besonders kritisch ist in diesem Beispiel die Richtigkeit des aktuellen Coupons für das Treasury, da durch falsche Daten eine meldepflichtige Grenzverletzung entstehen könnte.

Bei der gezielten Analyse betrachten wir, ausgehend von den Geschäftsprozessen, welche Geschäftsbereiche des Unternehmens Daten anliefern oder abnehmen. Dazu werden die Datenflüsse auf der Ebene der Systemcluster (wie Front-Office-, Middle-Office- und Back-Office-Systeme) analysiert. Zuletzt wird bei der zugrundeliegenden System-Architektur erhoben, wie die heutigen und künftigen Datenflüsse von den Systemen unterstützt werden. Das Ergebnis dieser Analyse ist ein erheblicher Transparenzgewinn für das Unternehmen, da Redundanzen, Inkonsistenzen und Sollbruchstellen erkennbar werden.

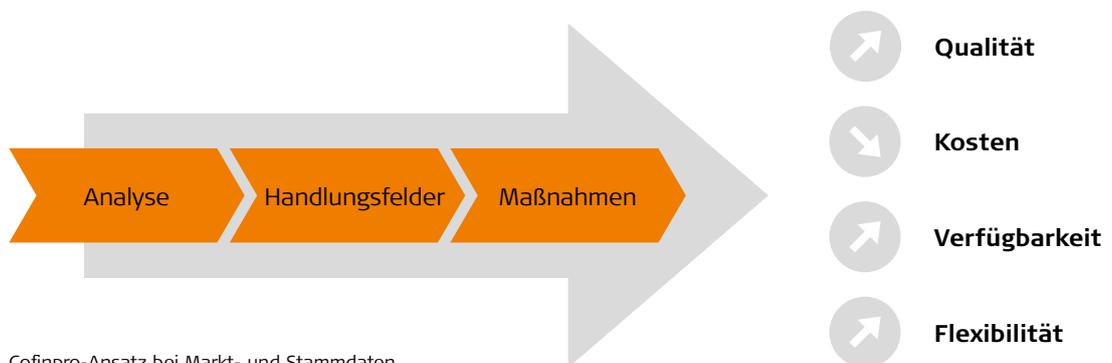
Nach dieser Analyse werden die Handlungsfelder für die Bank oder KVG identifiziert und mögliche Maßnahmen abgeleitet, die in eine risiko-/aufwandsgewichtete Reihenfolge gebracht werden. Auch wenn es bei allen Banken Unterschiede gibt, so gibt es dennoch ähnliche Lösungsansätze:

- Erarbeitung eines Rollenmodells für Datenversorgung und -abnahme beispielsweise in einem SIPOC-Diagramm. Hier wird klar vereinbart, wer welche Daten wie und wann braucht und wer sie wie und zu welchen (internen) Kosten bereitstellt. Durch diese Einteilung werden Doppelarbeiten und Dateninkonsistenzen verhindert.
- Einführung standardisierter Workflows, die Skalierung und Parallelisierung erlauben.
- Prüfung, welche Tätigkeiten künftig im Smartsourcing durchführbar sind. Eine Qualitätssicherung kann durch Subunternehmer in einer anderen Zeitzone durchgeführt werden. Dies hat den Vorteil, dass durch den zeitlichen Vorsprung die Daten schon morgens in Deutschland qualitätsgesichert vorliegen.
- Umsetzung organisatorischer Anpassungen, bei denen bisher unabhängig arbeitende Teams und deren Aufgaben innerhalb einer Abteilung gebündelt werden. Dadurch kann die operative Sicherheit gesteigert werden und gleichzeitig können Kosten reduziert werden.

Welche Maßnahmen im Einzelnen ergriffen werden sollten, hängt stets von den spezifischen Anforderungen der Bank ab. Gemeinsam mit zentralen Verantwortlichen können auf der Basis eines klaren Zielbildes Änderungen auch Schritt für Schritt eingeführt werden.

Auf einen Blick unsere Kompetenzen

Cofinpro verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der gezielten Analyse bestehender Prozess- und Systemlandschaften für Markt- und Stammdaten. Die dabei identifizierten Handlungsfelder und die generierten Lösungen adressieren die Dimensionen Kosten, Verfügbarkeit, Datenqualität und Flexibilität gleichermaßen.



Wir kennen das komplette Spektrum von Vorstudien über Optimierungs- und Umsetzungsprojekte komplexer Markt- und Stammdatenvorhaben.

Unsere Fach- und IT-Berater greifen auf Wissen aus vergleichbaren Projekten zurück. Sie nutzen praxiserprobte Methoden, die sie entsprechend der Vorgaben des Kunden einsetzen. Wir gewährleisten unseren Kunden eine unabhängige Beratung, da Cofinpro bewusst auf Vertriebspartnerschaften mit Systemanbietern verzichtet.

Die Kombination unterschiedlicher Expertisen, die wir als zentrales Element bei allen unseren Beratern fördern, ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Lösungen für den Bedarf unserer Kunden anzubieten. Damit sich Investitionen für den Kunden schnell rechnen, vermeiden wir große Lösungen zugunsten von handhabbaren Ansätzen und schaffen damit für unsere Kunden Spielraum für weitere Optimierungen.

Fragen zu diesen oder anderen Themen beantworten wir Ihnen jederzeit gerne.

Cofinpro AG

Untermainkai 27–28, 60329 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0) 69 - 2 99 20 87 60

Mail: welcome@cofinpro.de

www.cofinpro.de



Cofinpro unterstützt Deutschlands führende Finanzdienstleister bei der Verbesserung von Geschäftsprozessen. Wir transformieren Strategien in Prozesse und implementieren diese Prozesse in der IT. Durch Business Transformation schaffen wir für unsere Kunden entscheidende Wettbewerbsvorteile in einem Finanzmarkt, der sich immer noch sehr schnell verändert und vor spannenden Herausforderungen steht. Unser Erfolgskonzept ist dabei ein ganz besonderes: Wir kombinieren hohe Fach- und Technologiekompetenz mit den Methoden unseres Business Engineering Frameworks – durch diese einzigartige Kompetenzbündelung erreichen wir für unsere Kunden exzellente Ergebnisse: „Finest Processes in Finance“.